

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrum Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

African-und Americanische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1700.

Gebäude zunichte gemacht / worunter auch des Holländischen Abgesandten / Herrn Coliers, gewesen. Das größte Unglück aber war / daß die Araber etliche 1000. Pilgrims in ihrer Zurückkunft von Mecca überfallen und getödtet / zu Reveng, daß die Türken ihnen einen vornehmen Officierer ihrer Nation, weil er ihnen sollte ein Pferd weggenommen haben / hätten enthaupten lassen: die auch sonst von den Persianern allerhand heimlichen Vorschub bekommen / und daher vielfältige Gewalt mit Hinwegnehmung unterschiedener Städte und Plünderung des Landes verübet / ungeachtet daß

schon in dem vorigen / und noch in diesem Jahre etliche tausend Jantischaren und Spahi wieder sie waren aufgeschicket worden. Welches auch die wahre Ursache gewesen / warum man mit dem Moscovitischen Gesandten / ob er wohl Anfangs so hart gehalten worden / einen vor Moscau so favorablen Frieden geschlossen / weil sie besorget waren / es möchten die Asiatische Feindseligkeiten dadurch verstärket / und so wohl Moscau als die Araber dergestalt in das Herz des Türkischen Reichs dringen.

1700.

African und Americanische Geschichte.

Der Algierer Haupt-Stadt Constantina von dem Bey von Tunis belagert.

Am 1. Jun. gieng der Bey von Tunis Murath mit ungefehr 15000. Mann und 35. Stücken Geschüzes / gegen die den Algerern zugehörige Hauptstadt Constantina, woselbst der Mahometh Bey von Tripolis mit 1500. Pferden zu ihm gestossen: Als nun auff diese Nachricht die Algerer sich zusammen gezogen / umb diese Stadt zu ensetzen / kam es zu einem Treffen / in welchem diese überwunden / viele von ihnen gefangen / Stück und Bagage erobert / 500. Köpffe der erschlagenen Algerer nach Thumis geschicket / und daselbst auf Picken zum Siegs-Zeichen herumgetragen worden / hierauff haben die Überwinder vorgedachte Stadt Constantina wirklich belagert und die Batterien aufgeführt / welche Arbeit sie 150. Ehrlichen Sclaven anbefohlen / denen bey glücklichem Fortgang die Freiheit versprochen worden / dahero sie allen möglichen Fleiß angewandt der Stadt mächtig zu werden. Die Algerer hergegen verstärkten sich von neuem / und suchten gegen dem Ende des Septembr. sich der belagerten Stadt zu nähern / auff welchen Bericht der Bey Murath sich resolvirt / ehe der noch von Bonna erwartende Succurs bey ihnen anlangte / sie abermal anzugreifen / brach also auß seinem Lager von Constantina auff / und griff selbige tapffer an / thät ihnen auch mit seinen Stücken ziemlichen Schaden / und trieb ihre Infanterie zurücke / da aber seine Leute / dieser Bölscher Gewonheit nach / sich zu früh auff das Plündern bezaben / ergriff die Algerische Cavallerie die Gelegenheit sie mit Vortheil anzufallen / thäten auch solches dermassen herrschafftig / daß sie den Murat Bey / ungeachtet er sich tapffer gewehret / und zwey Pferde unter dem Leibe verlohren / mit seiner Armee in die Flucht gebracht / und mit Verlust eines grossen Volcks / 500. mit Bagage beladener Camele und vielem Gewehr sich nach Tunis zu retiriren gezwungen.

Was massen die beyde kleine Französische Kriegs-Flotten unter Mr. Pointy, und Mr. Nemoind auf den Africanischen Küsten gekreuzet / und mit was vor schlechtem Effect, davon ist in den Französischen Geschichten gedacht worden.

Von der Belagerung der Festung Ceuta hat man dieses vernommen / daß die Spanische Granadierer in der Nacht zwischen den 15. und 16. Jun. auf gefallen / unterschiedene Stücke vernagelt / und darauff ohne Verlust eines Mannes wieder zurück in die Stadt gekommen. Selbige Nacht ist auch in dem feindlichen Lager / auff der Seite / wo ih-

re Batterien gewesen / Feuer aufgekommen / wodurch eines von ihren Pulver-Magazinen in die Luft gepflogen. Den 14. Julii haben die Belagerte gerade unter des Feindes Approchen ein Ofen springen lassen / welcher so grosse Wirkung gehabt / daß nicht allein zwey von dessen Bollwerken dadurch ruiniert / sondern auch 3. bis 400. Mann mit Erde beschüttet worden. Man hat nach der Zeit vom 18. Aug. einen Bericht von einigen Sonderbarkeiten / den Zustand beydes der Belagerer und der Belagerten betreffende / gesehen / so darinn bestanden: Daß das ganze Lager der Mohren zwar sehr weitläufftig zu seyn schiene / aber nur in 10. bis 12000. Mann bestünde: Der General / so dasselbe commandirte / wie auch die andere vornehme Officierer / hätten herrliche Paläste / Gärten und Spanier-Gänge darinn angeleget / als ob sie gleichsam eine beständige Wohnung alda zu haben gedächten. Unterdessen bestünde ihre Artillerie in 5. Stücken Geschüzes / und etlichen wenigen Mörsern / von den Stücken aber wären vor 5. Wochen zwey von den belagerten Soldaten / welche bey Nacht sich in das Lager gewaget / vernagelt worden / an deren Stelle sie zwey andere von Zenian angeschaffet / also daß ihre ganze Artillerie in so weit wieder compleet wäre gemacht worden. Alle Vierteljahr würfften sie etwa 10. bis 20. Bomben hinein / davon eine ungefehr 20. bis 25. Pfund wügte / daher sie gar wenig Schaden thäten / und alsdann hätten die Belagerte wieder drey Monat Ruhe. Ihre Soldaten schossen auch aus ihren Musqueten gar wenig / weil sie das Pulver selbst kauffen mußten / und wantz sie schossen / sähen sie wohl zu / damit sie den Kopff nicht bloß gäben / weswegen fast alle Kugeln in der Luft ihre Kräfte verlohren / den meisten Schaden thäten ihre Schleudern und die Steine / so sie aus den Mörsern würfften / wodurch jezuweilen etliche Mann getödtet oder beschädiget wurden. Die Garnison der Stadt bestünde in 5000. auserlesenen Soldaten / mit wären sie mit allem / was zu einer langwierigen Besiegenwehr erforderlich / zur Enüge versehen. Im verwichenen Monat hätten sie an der rechten Seite der Stadt / wo der Feind seine stärckste Attaque hätte / eine Mine springen lassen / wodurch in die 3000. Mohren getödtet worden. Am St. Jacobs-Tage hätte man eine dreyfache Salve gegeben / und vor dem Aussenwerck / die Hirschjunge genant / eine Mine aufflegen lassen / wodurch die Attaque des Feindes auch von selbiger Seite ruiniert worden / wie viel aber dabey todt geblieben / hätte man nicht erfahren können.

Bericht von der Belagerung der Festung Ceuta.

können.

1700.

können. Dem Gouverneur wäre unterdessen im Namen des Königs verboten worden / keine Ausfälle zu thun / und daher geschähe es / daß ihm die Mohren so nahe kämen / daß die Granadiers sie mit ihren Granaden gar leicht erreichen könnten. Die Officier hätten unterdessen gute Tage / und lebten so bequem / als ob sie bey Hofe wären. Soweit dieser Bericht.

Den 6. Sept. hat der Gouverneur in Ceuta zwey Defen anzünden lassen / welche eine solche Wirkung gethan / daß die Barbarn drey Tage hernach geschäftig gewesen / ihre Todten und Verwundete heraus zu ziehen / die Belagerte aber auch bey dieser Aktion 4. Todte und 30. Blessire bekommen. Die Barbarn haben darauff ihre Attaquen hundert Schritte zurücke gemacht / und den Belagerten Gelegenheit gegeben / ihre andere Werke zu schleiffen. Von dem durch Mr. Pointy dem Commendanten angebotenen Succurs und dessen Anwort ist gleichfalls in den Französ. Geschichten Meldung geschehen.

Unter den Americanischen Geschichten ist von den Begebenheiten mit der Landschaft Darien in den Schottischen Geschichten der Länge nach gehandelt worden.

Von dem Fortgang der Engländer und Franzosen in den Inländischen Theilen von America, jener in Virginien und dieser in Canada, ward berichtet / daß die in Virginien von den Engländern angelegte Univerſität grossen Nutzen brächte / als auf welche die benachbarte Americaner häufig ihre Kinder schickten / unter andern die von Carolina, woselbst Mr. Ancy Gouverneur worden. Daß auch ferner die längst dem Revier von Port Royale wohnende Indianer wolgestaltete lustige Menschen / mit schönen weissen Zähnen / hurtig am Verstand / und sehr friedlich in ihren Handlungen mit den Eng-

Fortgang derer Engländer und Franzosen in America
Neu angelegte Englische Univerſität in Virginien.

lischen wären; Als der Schottische Prediger in ihrer Sprache geprediget / hätten sie nicht allein ein gutes Vergnügen, sondern auch ein sonderliches Vertrauen gegen dieselbe bezeuget / sonderlich gegen diejenige / so ihre nur in 500. Wörtern bestehende Sprache verstünden. Sie hätten auch wegen ihres langen Lebens / indem einer von 100. Jahren bey ihnen nicht vor alt gehalten würde / gute Erfahrung / und gäben selbst Anlaß / eine völlige Beschreibung dieses Landes aufzusetzen; Sie wären arbeitsam / und denen Englischen in Aus- und Einladung der Schiffe und Bauung des Landes sehr behülfflich / das Frauenvolck begierig das Spinnen des Catum-Barns und anderer Arbeit zu lernen / und das Land fruchtbar an allerhand guten Gewächsen. Gleich wie aber die Engländer ihre Colonien hier erweiterten / also hätten die Franzosen nicht weniger in Canada, daselbst Mr. Iberville längst dem Fluß Missisipi etliche hundert Französische Meilen gegangen / und das Land erkundiget / dabey er verschiedene Arten der Wilden / jede erwan 1000. Mann stark / angetroffen / welche ohne etliche Göttliche Erkenntniß wären: Unter andern wäre ihnen einer derselben bey ihrer Ankuft zum Zeichen des Irtdens auff den Rücken gesprungen / und hätte sie die ganze Nacht in ihren zwischen zweyen Bäumen hangenden Betten gewieget. Bey entstandnem Donnerwetter hätten sie drey Kinder in ihrer Gegenwart zum Dpffer ins Feuer geworffen / und hätten ihrer Gewonheit nach sieben derselben geopfert / wann die Franzosen sie nicht davon verhindert hätten. Wann ihr Regent stirbe / so tödten sie eine Anzahl Manns- und Weibsleute / ihm zur Gesellschaft / und in jener Welt zu dienen / und wäre es dem / der hierzu genommen würde / eine grosse Ehre / und verwarreten des Verstorbenen Gebetne.

1700.

Wilden haben ohne Erkenntnis Gottes / haben Betten / so zwischen zwey Bäumen hangen / werffen ihre Kinder ins Feuer / und wenn ihr Regent stirbt / tödten sie einige / um ihnen in jener Welt aufzuwarten.

Sonderbare Begebenheiten.

Verschiedene Gesundbrunnen.

Unter diesen wird insonderheit der Gesundbrunnen zu gedencken seyn / von welcher Entdeckung die Relationes dieses Jahres hin und wieder Meldung thun. Und zwar namentlich von einem / so bey Tongern drey Meilen von Lüttich sich hat hervor gethan / und von welchem unterschiedene Medici die Probe genommen haben sollen / daß er stattliche zur Gesundheit dienende Mineralien mit sich führe.

Ein gleichmäßiger Gesundbrunnen soll in dem Dorffe Soden unweit der Stadt Franckfurt am Mayn wieder hervor gekommen / und nach genommenen Probe von den Medicis wegen seiner guten Mineralien vor sehr gut gehalten seyn / wie dann auch ein Bericht davon in Druck gegeben worden.

Man will aber hier noch einen dritten hinzu thun / so bey Nahemansdorff in dem Fürstenthum Anhalt / einem Dorffe dem damaligen Unter-Virectori gedachten Fürstenthums Herrn von Krefegz zuständig / zwischen der Fürstl. Residence Bärenburg und Staßfurt gelegen / in diesem Jahr entstanden / jedoch in dem folgenden Jahr 1701. erst recht ruckbar worden. Den ersten Versuch davon hatte ein Diener des Adel. Hauses / Joh. Conrad Hytes / von Worms birtig / gethan / welcher als er Dursts halber davon getruncken / der Geschmack aber des Wassers ihm

ganz sonderbar vorgekommen / anbey sich der Sauer- und anderer Gesundbrunnen am Rhein erinnert / so ist er auff die Gedancken gekommen / ob dieses Wasser nicht auch eine besondere Krafft bey sich führet / und weil er kurz zuvor einige Beschwerde von dem Stein gefühlet / ein gutes Theil dieses Wassers getruncken / in Hoffnung / dadurch vielleicht einige Erleichterung in seinem Zufall zu erlangen / welche auch erfolget / indem ihm die Nacht darauff ein ziemlicher Stein nebst vielem Urtheil abgegangen / auch sonst stark purgiret / und dadurch eine nicht geringe Erleichterung bekommen. Hierauff hat er solches dem Adlichen Hause und andern entdeckt / die gleichmäßigen Effect davon gespüret / und weil die Sache bey einigen Medicis der herum liegenden Städte Approbation gefunden / so hat sich das Gerüchte davon dermassen ausgebreitet / daß in dem folgenden Jahr 1701. sich zu Zeiten bey 1000. und mehr Menschen dabey gefunden / die theils ihre Gesundheit theils ihre Nahrung daselbst gesucht / dessen fernerer Erfolg dann zu den Geschichten desselben Jahres billig ausgesetzet bleibet.

In Leipzig hat in dem berühmten Bosenſchen Garten / durch sonderlichen Fleiß und Wartung des Gärmers / Elias Peinen / eine Aloe Americana geblühet / so nur von 28. Jahren soll gewesen seyn /

Aloe blühet im 28. Jahr.

da